

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 21 vom 20. Juli 2022

Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansagedienst und über unsere Internetseite unter www.dlr-rheinpfalz.rlp.de. Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 08:00 - 10:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINPFALZ

Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

☎ Automatische Ansage **06321/671-333**

✉ E-Mail

☎ Fax

🌐 Homepage Direkt-Links



Hinweise **Pflanzenschutz** phytomedizin@dlr.rlp.de

06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** weinbauoenologie@dlr.rlp.de

06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

- Abschlussbehandlung an frühen Sorten; Wartezeiten beachten! -
- Hitze und Trockenheit halten weiter an -
- Weitgehender Wuchsstopp in vielen jungen Anlagen -



Witterungsverlauf und Phänologie:

Im Vergleich zur letzten Woche hat sich nichts Grundlegendes geändert. Es bleibt weiterhin heiß bei Höchsttemperaturen um die 30° C und darüber. Die Regenwahrscheinlichkeit bleibt gering, allenfalls sind heute lokal gewittrige Niederschläge möglich. Ergiebiger Regen ist in den nächsten 14 Tagen nicht gemeldet, die Temperaturen steigen eher wieder an. 2018 und 2020 hatten wir vergleichbare Bedingungen mit trockenen und sehr heißen Sommermonaten (siehe Tabelle).

Die Höchsttemperatur betrug gestern in Neustadt 38,0 °C, dies war damit der bislang heißeste Tag des Jahres. In Wachenheim war es mit 38,5° C noch heißer.

Dort wo die Wasserversorgung gut ist, beschleunigt sich die Reife. Erste Müller-Thurgau-Beeren werden weich, auch Regent und Dunkelfelder befinden sich in der Umfärbung. Bei Dornfelder färben sich einzelne Beeren. Erste Reifedaten folgen voraussichtlich kommende Woche bei Fröhsorten.

Tabelle: Witterungsdaten (Temperaturen und Niederschläge) der Monate Mai bis Juli der Trockenjahre 2018, 2019, 2020 und 2022 sowie dem 30j. Mittel, Standort NW)

| | 2018 | 2019 | 2020 | 2022* | Mittel |
|-------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Mai | 17,5° C | 13,5° C | 14,9° C | 17,5° C | 15,4° C |
| | 66 mm | 44 mm | 36 mm | 15 mm | 55 mm |
| Juni | 20,6° C | 21,4° C | 18,5° C | 20,9° C | 18,8° C |
| | 35 mm | 31 mm | 74 mm | 72 mm | 57 mm |
| Juli | 23,0° C | 21,6° C | 20,9° C | 21,3° C | 20,5° C |
| | 32 mm | 54 mm | 12 mm | 1 mm | 65 mm |

*Werte Juli 2022 bis 19.07.22



Achten Sie bei anstehenden Behandlungen auf die **Wartezeiten der eingesetzten Produkte!** Je nach Rebsorte (Entwicklungsstand) und Produktionsziel sind die Abschlussbehandlungen entsprechend zu terminieren. Angegebene Mittelaufwandmengen beziehen sich auf die Basisaufwandmengen **mal Faktor 4**. Bei derzeit vorherrschenden hohen Temperaturen sind Pflanzenschutzbehandlungen nur schwer durchführbar (Verbrennungsgefahr, Minderwirkung aufgrund unzureichender Applikationsqualität, etc.). Falls anstehende Applikationen nicht aufschiebbar sind, terminieren Sie diese in die frühen Morgen- bzw. Abendstunden. Berücksichtigen Sie dabei die Vorgaben des Landesimmissionschutzgesetz (LImSchG). Hinweise hierzu finden Sie im vergangenen Informationsdienst Nr. 20 vom 13.07.22

Oidium: Kontrollieren Sie Ihre Anlagen intensiv auf Befall! Sollten Befallsherde vorhanden sein, ist eine Sonderbehandlung („Traubenwäsche“) zu empfehlen. Hinweise hierzu finden Sie in den vergangenen Rebschutz- und Weinbauinformationsdiensten Nr. **16** 🌐 und **17** 🌐 .

An von der Entwicklung zurück liegenden Weinbergen oder an späten Rebsorten, bei denen derzeit noch keine Abschlussbehandlung ansteht, wird weiterhin der Einsatz organischer Fungizide empfohlen. Beispiele sind in nachstehender Tabelle 1 aufgeführt und sind unter Beachtung eines konsequenten Wirkstoffgruppenwechsel einzusetzen.

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 21 vom 20. Juli 2022

Tabelle 1: Beispiele für synthetische **Oidium-Fungizide** (**stark resistenzgefährdet**) (WG=Wirkstoffgruppe, WZ=Wartezeit).

| Produkt | WG | I bzw. kg/ha 4-facher Basisaufwand | WZ |
|----------|-----|---------------------------------------|----|
| Collis | A/L | 0,64 | 28 |
| Custodia | A/G | 0,7 | 35 |
| Talendo | J | 0,375 | 28 |
| Dynali | R/G | 0,8 | 21 |
| Vivando | K | 0,32 | 28 |
| Kusabi | K | 0,3 | 28 |

Für anstehende Abschlussbehandlungen an frühen Sorten stehen beispielsweise die Produkte der Solo-Azole (Wirkstoffgruppe G, siehe Tabelle 2) zur Verfügung. Diese können grundsätzlich für die letzte Oidiumbehandlung in dieser Saison einmalig eingeplant werden. Achten Sie darauf, dass die Wirkstoffgruppe G auch in anderen synthetischen Produkten beigemischt ist und unter Berücksichtigung des Wirkstoffgruppenwechsels Azole insgesamt maximal 4 mal pro Saison ausgebracht werden sollen.


Tabelle 2: Solo-Azole (**stark resistenzgefährdete Oidium-Fungizide**, WG=Wirkstoffgruppe, WZ=Wartezeit).

| Produkt | WG | I bzw. kg/ha 4-facher Basisaufwand | WZ |
|----------------|----|---------------------------------------|----|
| Topas | G | 0,32 | 35 |
| Sythane 20 EW* | G | 0,24 | 28 |
| Misha* | G | 0,24 | 14 |

*Aufbrauchfrist endet am 30.11.2022

Alternativ können für die letzten Behandlungen auch die Hydrogencarbonate Kumar (5 kg/ha) und Vitisan (5-6 kg/ha x Netzmittel) eingesetzt werden. **Die Gefahr möglicher Blattverbrennungen ist jedoch zu berücksichtigen!** Die Anwendung sollte nicht in trockengestressten Anlagen, Jungfeldern oder bei hoher Sonneneinstrahlung durchgeführt werden. **Die anstehende Hitzeperiode sollte daher abgewartet werden!** Um das Risiko für Verbrennungen bei den Anwendungen weiterhin möglichst gering zu halten, sollten die Carbonate maximal 1%ig (1kg Produkt auf 100 l Wasser) in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden ausgebracht werden. Die Mittel sind nicht resistenzgefährdet und haben eine maximale Wartezeit von 1 Tag. Bei einer mehrmaligen Anwendung kann die Zusatzwirkung gegen Botrytis ausgenutzt werden.


Peronospora: Durch die anhaltend trocken-heiße Witterung besteht keine Gefahr mehr für eine starke epidemiologische Entwicklung des Erregers. Für anstehende Behandlungen können daher Kontaktfungizide ausgebracht werden. Neben Folpan 80

WDG (1,6 kg/ha, Wartezeit 35 Tage) oder Folpan 500 SC (2,4 l/ha, Wartezeit 35 Tage), können nun auch Kupferpräparate eingesetzt werden. Zur Reduzierung von Kupfereinträgen in Weinbergsböden sollten die eingesetzten Mengen dem Befallsdruck bzw. dem Gesundheitszustand der Anlagen angepasst werden. Weitere Informationen zu empfohlenen Reinkupfermengen finden Sie im **Informationsdienst Nr. 20 vom 13.07.2022** .

Botrytis: Bei der vorherrschenden Witterung ist das Fäulnisrisiko derzeit gering einzustufen. Allerdings kann sich dies mit zunehmender Reife ändern, sobald Niederschläge die Beeren zum Platzen bringen und optimale Bedingungen für Fäulniserreger liefern. Je lockerer die Traubenstruktur der Reben ist, desto geringer bleibt das Risiko für Abquetschungen oder Verletzungen der Beerenhaut und das Infektionsrisiko für Botrytis und andere Fäulniserreger. Ja nach Produktionsziel kann zum Reifebeginn eine Behandlung mit Botrytiziden eingeplant werden. Bei kompakten Sorten können etablierte Infektionen im Traubeninneren durch diese Behandlung allerdings nicht mehr ausreichend erfasst werden. Achten Sie unbedingt auch unter Berücksichtigung der eingesetzten Oidium-Fungizide auf einen Wirkstoffgruppenwechsel und bringen Sie die Produkte nur einmalig pro Saison aus. Die Mittel, die Wirkstoffgruppen und die Wartezeiten sind in Tabelle 4 aufgeführt. Bei einer empfohlenen Anwendung nur in die Traubenzone kann die Mittelmenge um ca. die Hälfte reduziert werden.

Tabelle 4: Spezialbotrytizide (WG=Wirkstoffgruppe, WZ=Wartezeit).

| Produkt | WG | l/ha bzw. kg/ha 4-facher Basisaufwand |
|-----------|-----|--|
| Cantus | L | 1,2 |
| Kenja | L | 1,5 |
| Pyrus | M | 2,5 |
| Scala | M | 2,0 |
| Switch | M/N | 0,96 |
| Prolectus | O | 1,2 |
| Teldor | O | 1,6 |

Biofungizide: Alternativ zu chemischen Fungiziden stehen Biofungizide mit Wirkstoffen biologischen Ursprungs zur Verfügung. Aufgrund der rein **vorbeugenden Wirkung** sollte eine Anwendung nur in **befallsfreien Anlagen** durchgeführt und unbedingt die produktspezifischen Angaben der Hersteller beachtet werden. Weitere Informationen finden Sie im **Informationsdienst Nr. 20 vom 13.07.2022** .

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 21 vom 20. Juli 2022

Traubenwickler: Der Flug hält weiterhin an und stieg lokal sogar auf neue Höchstwerte. Je nach regionalem Flugverlauf und dem Zeitpunkt der vorhergehenden Behandlung, kann in **nicht verwirrten** Gebieten eine weitere Behandlung notwendig werden. Eine Applikation sollte bei derzeitiger Witterung etwa 6-7 Tage nach dem Flugmaximum, jedoch nicht während der größten Hitze erfolgen.

Eingesetzt werden können z.B. die B.t.-Präparate FlorBac (1,6 kg/ha), Dipel ES (2,0 l/ha), Dipel DF (1,0 kg/ha) oder Xen Tari (1,6 kg/ha) bzw. Coragen*/Voliam* (0,28 l/ha; Achtung: Wartezeit 42 Tage!), Mimic (0,8 l/ha), SpinTor* (0,16 l/ha) oder Steward* (0,1875 kg/ha). Wird die Bekämpfung der Traubenwickler nicht mit einem Fungizideinsatz verbunden, empfehlen wir die Behandlung auf die Traubenzone zu begrenzen.

Achtung: SpinTor und Steward sind als bienengefährlich eingestuft und dürfen deshalb nicht in Weinbergen mit blühenden Beständen eingesetzt werden! Gleiches gilt für einen geplanten Einsatz des Mittels Exirel.

*Berücksichtigen Sie zudem die Anwendungsvorschriften für Schutzgebiete.

Grüne Rebzikade: Die Larven der 2. Generation schlüpfen. Bitte überprüfen Sie ab sofort die Blattunterseiten Ihrer Anlagen auf einen eventuellen Larvenbefall. Der Einsatz eines entsprechenden Insektizids ist erst ab einer Schadschwelle von 2-3 Larven pro Blatt erforderlich. Behandelt werden kann mit Kiron (2,4 l/ha), Wartezeit 35 Tage oder Steward (0,1875 kg/ha). Beachten Sie auch hier die Hinweise zum Einsatz von Steward, wie bereits oben geschildert.

Alternativ zu einer chemischen Bekämpfung besteht die Möglichkeit, Geiztriebe als Ausgleich zu belassen. Da aufgrund der in vielen Anlagen vorherrschenden Trockenheit derzeit mit nur wenig Blattzuwachs zu rechnen ist, sollte einem möglichen Zikadenbefall besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dies gilt insbesondere für anfällige Sorten (z.B. Sauvignon blanc).

Kirschessigfliege: Die derzeitige Witterung ist zunehmend ungünstig für die KEF, die es nicht heiß und trocken mag. Da eine abschließende Risikoeinschätzung für den Weinbau noch zu früh ist, sollte den prophylaktischen Maßnahmen wie Entblätterung der Traubenzone, Kurzhalten der Begrünung und der allgemeinen Gesunderhaltung der Trauben (Vermeiden von Beerenverletzungen) nach der Hitzewelle unbedingt Beachtung geschenkt werden.

Mehr dazu finden Sie im Merkblatt Kirschessigfliege, das demnächst veröffentlicht wird.

Das vorbeugend, also vor Beginn einer Eiablage auszubringende Mittel Surround hat auch in diesem Jahr eine Notfallzulassung erhalten. Da es keine insektizide Wirkung besitzt, kann es in Naturschutzgebieten und in Gebieten mit vergleichbarem Schutzstatus eingesetzt werden.

Beachten Sie, dass keines der gegen die Kirschessigfliege verfügbaren Insektizide ohne Ausnahmegenehmigung in Naturschutzgebieten angewendet werden darf! Hinweise zu Insektizid- und Herbizidmaßnahmen in Schutzgebieten finden Sie in der Sondermitteilungen vom 16. März 2022 🌐.

Rebschulen: Die Infektionsgefahr durch **Oidium** ist hoch. Die unbehandelte Kontrollvariante in der Rebschule des DLR zeigt hohen Oidiumbefall bei kurzen Reben und auch bei Hochstammreben. Zur Bekämpfung sollten organische Mittel eingesetzt werden. Es ist sowohl bei kurzen Reben als auch bei Hochstammreben auf eine gute Applikationsqualität durch beidseitige Benetzung und ausreichende Wassermengen zu achten. Jetzt verbessert ein erster Laubschnitt die Durchlüftung und senkt den Infektionsdruck. Der Peronospora-Befallsdruck ist derzeit gering. Daher ist in befallsfreien Anlagen bei angepassten Spritzabständen der Einsatz von Kontaktfungiziden ausreichend. In Anlagen mit Befall sollten synthetische bzw. tiefenwirksame Mittel eingesetzt werden. Beim Befall von der grünen Rebzikade siehe unter dem dortigen Hinweis.

Junganlagen: Die Behandlungen gegen Oidium sind mit einem organischen Fungizid konsequent fortzuführen. Der Peronospora-Befallsdruck ist derzeit gering. Daher wird in befallsfreien Anlagen bei angepassten Spritzabständen der Einsatz von Kontaktfungiziden als ausreichend angesehen.



Bodenpflege: Vielerorts sind die Begrünen schon von der Hitze und Trockenheit ausgedörrt oder gebleicht. Selbst Mulchen wirbelt sehr viel Staub auf. Eine flache Bearbeitung offen gehaltenen Gassen macht derzeit nur Sinn, wenn eingesät werden soll. Für das Keimen ist es meist zu trocken, nach kurzen Nässephasen besteht die Gefahr, dass die Saaten zwar keimen aber nicht anwachsen. Daher sollte angewalzt werden. Ob die Einsaatbedingungen Anfang August wesentlich besser sind, bleibt abzuwarten. Abzuwarten anstatt jetzt eine Einsaat zu erzwingen, wird wohl trotzdem günstiger sein, denn ein Aufgang in den nächsten 14 Tagen ist

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 21 vom 20. Juli 2022

kaum gegeben. Ob sich bis zur Lese eine tragfähige Begrünung für den Vollernter bildet, ist im Hinblick des frühen Lesebeginns fraglich. Jedoch kann eine Begrünung einen Stickstoff-Schub nach Durchnässung der Böden gut abfedern. Dies ist besonders in der Reifephase wichtig, auch die Nährstoffkonservierung und die natürliche Bodensanierung durch Begrünungen in den Wintermonaten sind gewichtige Argumente. Alternativ kann ein geschlossener Spontanbewuchs die Auswaschung und Bodenschädigungen verringern. Jedoch friert die Sommerflora aus Amaranth über Winter ab und wächst im Frühjahr nur gering, somit ist die Durchwurzelung des Bodens auch begrenzt. Wichtig ist es, dass jegliche Bearbeitung nur noch flach erfolgt.

Bewässerung: Wo notwendig und betrieblich möglich, wurde mit der Bewässerung begonnen. Hier gelten die Empfehlungen von letzter Woche natürlich weiter. Viele Anlagen, insbesondere in der Südpfalz, stehen aber noch vital da und bedürfen (noch) keiner Bewässerung. Auch in Junganlagen ist bei anhaltendem Zuwachs die Bewässerung nicht notwendig. Mit Wassergaben sollte grundsätzlich sparsam umgegangen werden: Tröpfchenbewässerung vornehmlich abends oder nachts, nicht in Zeiten starker Verdunstung! Jedoch muss das Wasser auch an den Wurzeln ankommen, daher sind geringe Gaben unter 5 l pro Stock oder breit verteilte Gaben (Überkronenberegnung oder Direkteinleitung mit Nachläufer oder Faß) ineffektiv. Der Unterstockbereich sollte möglichst gelockert und krautfrei sein. Bei Gaben an Einzelreben sollte eine kleine Kuhle gehackt werden, möglich ist auch das sanfte Einspritzen mit der Wasserlanze (Wurzelraum nicht ausspülen).

Ertragsreduktion: Gerade in jungen Weinbergen ist eine Einstellung des Ertrags in Hinblick auf die Leistungsfähigkeit und Wasserversorgung der Rebe wichtig. Hier gilt es weiterhin, die Reben frühzeitig zu entlasten. Vor Reifebeginn steht die Stockentlastung und Vitalitätserhaltung im Vordergrund. Eine Ausdünnung ganzer Trauben von vitalen Weinbergen sollte erst zum Weichwerden/Umfärben erfolgen. Späten Sorten wie Merlot, Syrah oder Cabernet Sauvignon sollten zur optimalen Ausreife halbiert werden. Dies wirkt auch der Stielähme etwas entgegen.

Sonnenbrand und Hitzeschäden: Schäden sind gestern besonders beim Bacchus aufgetreten, diese Sorte reagiert sehr empfindlich auf hohe

Strahlung und Hitze. Riesling erweist sich als etwas robust. Dies dürfte mit der guten Anpassung der Beeren nach der Blüte zu begründen sein.

Die Sonnenbrandgefahr besteht weiter fort, daher sollte in der kritischen Phase das zugewachsene Laub zur Beschattung der Trauben möglichst erhalten bleiben. Eine Blattreduktion, auch über Laubwandeinkürzung ist daher nicht empfehlenswert. Auch wenn dies weniger Transpiration und damit ein reduzierter Wasserverbrauch der Rebe zur Folge hätte. Eine wiederholte Entblätterung früher roter Sorten (Regent, Dornfelder, Acolon, Frühburgunder, Portugieser), die vorbeugend gegen die Kirschessigfliege nützt, sollte erst nach Ende der Hitzephase bzw. Ende Juli/Anfang August erfolgen. Dann sinkt auch die Anfälligkeit der Beeren gegen Sonnenbrand und steigt gegenüber der KEF an. Vornehmlich erfolgt diese von Hand, um Beerenverletzungen zu vermeiden. Wie sich die Population der KEF entwickelt und eine Eiablage auf Beeren erfolgt, lässt sich aktuell nicht abschätzen.

Stiellähme-Bekämpfung: Die Zugabe von Mg-haltigen Blattdüngern (Mg-Sulfate, Mg-Oxide oder Mg-Nitrate) zur Vermeidung von Stiellähme kann weiterhin erfolgen. Verbrennungen an Blättern oder Trauben sind bei moderaten Konzentrationen (bis 3 % bei Bittersalz) nicht zu befürchten. Auf die Zugabe von Eisen-Präparaten gegen Chlorose oder Stickstoff-Blattdünger sollte aber verzichtet werden.



„**Wingert Digital**“: Nächste Woche Mittwoch, den **27. Juli** bieten wir ab **16.30 Uhr** eine weitere ca. halbstündige Online-Veranstaltung für die Saison 2022

an. In kurzen Beiträgen werden die phänologische Entwicklung, aktuell durchzuführende weinbauliche Maßnahmen, erste Reifedaten und Empfehlungen zu anstehenden Pflanzenschutzmaßnahmen vorgestellt.

Online-Umfrage zu nachhaltigem Pflanzenschutz: Im Zuge des Interregprojekts DialogProTec führt das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) nachfolgende Umfrage durch. Die Bearbeitungszeit wird weniger als 5 Minuten in Anspruch nehmen. Vorrangig wird in der Umfrage abgefragt, welche Rolle ein nachhaltiger Pflanzenschutz in der Praxis spielt und in welchen Bereichen Forschungsbedarf gesehen wird.

<https://www.botanik.kit.edu/botzell/3025.php>